

Westarp und Selbte zum Volksbegehren

Stuttgart, 21. Okt. Der Stuttgarter Ausschuss für das Volksbegehren batte zu einer Rundgebung ins Gustav-Siegle-Haus eingeladen. Der Saal reichte für den Andrang nicht aus; es mußte im Stadtparksaal im letzten Augenblick eine Parallelveranstaltung angeordnet werden. Im Siegle-Haus jedoch noch Begrüßungsworten von Abg. Dr. Wider und Reichsrat Hitzel, Stuttgart als erster Redner der Bundesführer des Stahlbundes, Selbte: Die Geduld der Frontsoldaten gegen die Urheber des unglücklichen Kampfes gegen die nationale Opposition sei zwar groß, habe aber auch einmal ein Ende, und eines Tages werde die wirkliche deutsche Revolution kommen, eine aktive, allende, nationale Revolution. Landtagsabg. Dr. Wider wies u. a. darauf hin, daß die württ. Regierung im Gegensatz zu den meisten übrigen deutschen Staaten sich im Kampf um das Volksbegehren völlig neutral verhalte. Sie werde auch das verfassungsmäßige Recht der Beamten und freie Meinungsäußerung hochhalten. Graf Westarp führte als Hauptredner u. a. aus: Während man beim Versäßer Vertrag und bis zu einem gewissen Grad auch beim Danneberg den deutschen Unterhändlern die Zwangslage, in der sich Deutschland befand, sanfter halten kann, würde die Annahme des Youngplans freiwillig erfolgen, weil unter den Sachverständigen in Paris auch Deutsche seien. Das Verbot des Stahlbundes in Rheinland und Westfalen sei nicht nur verfassungswidrig, sondern auch unheimlich unklar. Kein Absolutismus der Welt habe absolutistischer vor, als die Massenherrschaft der Sozialdemokratischen Partei in Deutschland. Das im Kampf gegen die Kriegsschuldfrage alle Parteien einig seien, daß also das Volksbegehren in diesem Punkt überflüssig sei, sei leider nicht wahr. Auch die Scheinbaren „Erleichterungen“ des Youngplans seien viel zu teuer erkauft, erkauft durch die Verflistung von Kindern und Kindeskindern. Die Rundgebungen verliefen ohne Störung, da die Polizei umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte.

Das Volksbegehren vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 22. Okt. Am Dienstag begann die mit großer Spannung erwartete Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in der Verfassungsrechtsstreitigkeit der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im preussischen Landtag gegen das Land Preußen. Die Klasse geht bekanntlich auf Erfolg eines Verfassungsgerichts, durch das das Recht jedes Beamten, sich als wahlberechtigter Staatsbürger an einem verfassungsmäßig ausgearbeiteten Volksbegehren zu beteiligen, ausdrücklich festgesetzt werden soll und auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung, durch die dem preussischen Staatsministerium ausdrücklich untersagt werden soll, weitere Rundgebungen gegen die Beteiligung der Beamten am Volksbegehren zu erlassen. Die bereits erfolgten Ausweisungen sollen zurückgezogen werden. Die Klage wird durch Rechtsanwalt Dr. Seemann-Eggebert-Berlin vertreten. Für Preußen sind erschienen Ministerialdirektor Dr. Badt und die Ministerialräte Dr. Brand und Dr. Schöne. Das Reich hat als Kommissare Ministerialrat Geheimen Ratsreferent Förster und die Ministerialräte Dr. Kessenberg und Dr. Kneip entsandt. Den Vorsitz führt Reichsgerichtspräsident Dr. Baumke. Zu Beginn der Verhandlung stellte der Vorsitzende Dr. Baumke fest, daß eine Verhandlung zur Sache nur dann möglich sei, wenn beide Parteien damit einverstanden seien, daß nach Paragraph 6 der Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes eine 14tägige Ladungsfrist gewährt werden müsse. Rechtsanwalt Dr. Seemann stimmte zu. Ministerialdirektor Dr. Badt widersprach, jedoch sah die heutige Verhandlung nicht auf die Sache selbst ab, sondern auf die Klage gegen die Verfassung des Reichsausschusses für das Volksbegehren zum Vortrag, wonach dieses sich der Klage gegen das Land Preußen anschließt. Ministerialdirektor Dr. Badt widersprach der Zulassung. Mit dieser Erklärung, so führte er aus, sei festgestellt, daß es sich um eine typische Verfassungsfrage handle. Der Reichsausschuss hätte keine Klage gegen die Reichsregierung richten müssen, was aber keine höchste Instanz bestimme. Der Antrag sei als unzulässig zu verwerfen. Ministerialdirektor Dr. Badt widersprach jedoch auch der Verhandlung über die einstweilige Verfügung.

Rechtsanwalt Dr. Seemann hat, über die einstweilige Verfügung auf jeden Fall zu entscheiden, da es sich um eine Entscheidung von unabweisbarer Dringlichkeit handle. Zweifelslos habe auch das preussische Staatsministerium die Frage vor den Kundgebungen im Landtag und im Rundfunk gründlich durchgesprochen, jedoch die Einrede einer zu kurzen Frist nicht haltbar sei. Es habe ihm völlig fern gelegen, durch den Antrag einer einstweiligen Verfügung etwa die zweimöchige Ladungsfrist zu umgehen. Ministerialdirektor Dr. Badt betonte noch, daß überhaupt die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zweifelhaft sei.

Der Staatsgerichtshof tritt in die Verhandlungen ein. Nach etwa einundhalbstündiger Beratung ver kündete der Staatsgerichtshof seinen Beschluß dahingehend:

1. Die Entstellung des Reichsausschusses für das Volksbegehren wird zurückgewiesen. Er sei keine preussische Landesstelle und könne deshalb keiner Verfassungsstreitigkeit innerhalb eines Landes als Partei beitreten.

2. Ferner hat der Staatsgerichtshof beschlossen, den Antrag der preussischen Regierung auf Verzögerung abzulehnen. Es sei zuerst in die Verhandlung einzutreten und zu versuchen, den Antrag zur Erledigung zu bringen. Dabei bleibt vorbehalten, im Laufe der Verhandlungen zu prüfen, ob sich nicht doch die Verlegung erziele. — Hierauf wurde in die Verhandlung eintrittet.

Als Klagevertreter führte Rechtsanwalt Seemann-Eggebert aus, die Aktiolegitimation der preussischen Landtagsfraktion als politisch bedeutendster Organisation der Deutschnationalen Volkspartei sei ohne weiteres gegeben. Die Fraktion sei auch die Vertretung der in der Partei organisierten Beamten, ebenso auch die Vertretung derjenigen Parteimitglieder, deren Rechte durch eine etwaige Beeinträchtigung des Volksbegehrens gemindert werden. Bei dem ganzen Volksbegehren handle es sich nur um eine Stimmenabgabe, die jedem Staatsbürger, auch den Beamten, zustehe müsse. Das Wesen des Volksbegehrens besage noch nicht einmal, daß jemand, der das Volksbegehren unterschreibt, sich auch auf den Standpunkt des begeherten Gesetzes im Volksentscheid selbst stellt. Es bedeute nur die Versicherung des Willens, daß eine Entscheidung des ganzen Volkes herbeigeführt werde. In diesem Sinne sei eine einstweilige Verfügung eine Staatsnotwendigkeit.

Ministerialdirektor Dr. Badt hat bei seiner Entgegnung betont, daß der Erlaß einer einstweiligen Verfügung die Befristung zur Vorbedingung habe, die Stellungnahme der preussischen und damit der Reichsregierung sei ein Verstoß gegen die den Beamten gewährtesten Rechte und verstoße somit gegen die Verfassung. Die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes sei nur gegeben, wenn es sich um einen Streit um solche Bestimmungen der Reichsverfassung handle, die eine Ergänzung der Landesverfassung bilden. In der preussischen Verfassung seien aber keine Beamtenrechte festgelegt, jedoch eine solche Ergänzung des Landesrechtes nicht vorliege. Der Redner bestritt jedoch die Aktiolegitimation der deutschnationalen Landtagsfraktion. Der Paragraph 4 könne keinen anderen Sinn haben, als daß die bisherige Regierung für ihre Außenpolitik wert sei, mit Zucht und Besinnung zu werden.

Reichsbund der höheren Beamten und Volksbegehren

Berlin, 22. Oktober. Der Reichsbund der höheren Beamten teilt mit: Der geschäftsführende Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten hat in seiner Sitzung vom 17. Oktober 1929 folgenden Beschluß gefaßt: „Der Reichsbund der höheren Beamten hat stets auch in wiederholten öffentlichen Rundgebungen seine Treue zu Reich, Volk und Verfassung bekundet. Ebenso hat er immer als durchaus unpolitische Berufsvertretung jede Stellungnahme zu politischen Fragen abgelehnt. So hat er z. B. bereits vor einiger Zeit die Beteiligung eines seiner lokalen Unterverbände an der Aufstellung einer Wahlliste mit seiner politischen Einstellung als unvereinbar mißbilligt. An diesem Standpunkt muß der Reichsbund als unverschiebbare Richtlinie festhalten, wenn er nicht Uneinigkeit in die Reihen seiner den verschiedenen politischen Parteien angehörenden Mitglieder hineintragen will.“

Stellungnahme des württ. Landtags zum Volksbegehren? Stuttgart, 22. Okt. Am Schluß der Landtagssitzung stellte der Abg. Kell (Soz.) den Antrag, als ersten Punkt für Mittwoch auf die Tagesordnung zu setzen: Stellungnahme des württ. Landtags zum Volksbegehren gegen den Youngplan. Präsident Flügel widersprach dem Antrag und bezweifelte die Beschlußfähigkeit des Hauses. Bei der Abählung waren, nachdem noch verschiedene Abgeordnete der Rechten und des Zentrums den Saal verlassen hatten, nur 36 Abgeordnete anwesend. Der Landtag war deshalb beschlußunfähig. Die Sozialdemokratische an, daß nun Präsident Flügel von sich aus die Tagesordnung bestimmen möge. Präsident Flügel erklärte jedoch, daß dies keine angenehme Aufgabe für ihn sei, zumal da verschiedene große Parteien dem Antrag widersprochen hätten.

Borvertrag mit Ivar Kreuger

Die Zündholz-Anleihe wird erst im Juni nächsten Jahres ausbezahlt

Zwischen dem Reich einerseits und Herrn Ivar Kreuger andererseits ist im Reichsfinanzministerium ein Borvertrag über eine im Zusammenhang mit der Rettung der deutschen Zündholzwirtschaft stehende Anleihe paraphiert worden. Ueber die Grundlage eines endgültigen Vertragsabchlusses besteht volles Einverständnis. Einige Einzelheiten sind noch Gegenstand von Verhandlungen. Der Abschluß des Vertrages selbst wird in einigen Tagen erfolgen.

Ueber alle wesentlichen Punkte der Verträge war vor der Unterzeichnung der Verhandlungen in der vorletzten Woche eine Verständigung erzielt worden. Es handelte sich nur noch um die Verteilung der Uebergewinne, die nach Ausschüttung einer entsprechenden Dividende an die Aktionäre der Monopolgesellschaft übrig bleiben. Es darf als sicher gelten, daß das beabsichtigte Projekt so zustande kommt, daß ein Einjahreszinsmonopol geschaffen wird, das 22 Jahre laufen soll. Während dieser ganzen Zeit sollen die deutschen verantwortlichen Stellen, d. h. die Reichsregierung, das Recht der Preisregulierung haben.

Die Produktionsquote der Zündholzfabriken wurde so festgesetzt, daß die dem schwedischen Trust gehörenden Fabriken wie bisher etwa 65 Prozent und die deutschen Fabriken wie bisher 35 Prozent produzieren. Der Preis der Zündhölzer wird im Einzelhandel von 25 auf 30 Pfg. erhöht werden. Die Inhaber der Aktien der Monopolgesellschaft erhalten eine laufende Dividende von 8 Prozent. Das Reich erhält 13 RM. für die Räte von 10 000 Schachteln, der eventuelle Nettogewinn wird zwischen dem Reich und den schwedischen Interessenten zu gleichen Teilen verteilt. — Die K. S. Kreuger u. Toll gewährt dem Reich eine Anleihe von 125 Millionen Dollar auf 50 Jahre mit 6 Prozent Verzinsung und mit Konvertierungsrecht zu pari nach 10 Jahren (Emissionskurs 93 Prozent). Die Anleihe wird in zwei Raten gezahlt: 50 Millionen Dollar 7 Monate nach Inkrafttreten des Abkommens, 75 Millionen Dollar nach weiteren 9 Monaten.

Unter diesen Umständen würden also die schwierigen Kostenverhältnisse des Reiches im bevorstehenden Winter durch die Schwedenanleihe noch keine Erleichterung erfahren.

Die Deutsche Zündholzverkaufsaktiengesellschaft soll nach dem Monopolvertrag das alleinige Recht zum Verkauf sowie zum Import und Export von Zündhölzern erhalten. Sämtliche deutschen Zündholzfabriken haben dem neuen Monopolvertrag zugestimmt. An dem Kräfteverhältnis zwischen deutschen und schwedischen Fabrikanten innerhalb der Verkaufsaktiengesellschaft (35 zu 65) soll nichts wesentliches geändert werden. Von den 11 Aufsichtsratsmandaten werden 6 von deutscher Seite besetzt. Die Fabrikanten sollen keine höheren Preise erhalten. Sie werden durch den Fortfall der ausländischen Konkurrenz jedoch in der Lage sein, künftig ihre Fabriken viel besser auszunutzen, so daß man für eine Dividende von 8 Prozent auf das Aktienkapital von 1 Million RM. garantieren zu können glaubt. Die Uebergewinne werden zunächst zu gleichen Teilen zwischen dem Deutschen Reich und dem Schwedentrust verteilt. Der Vertrag soll vom Reich ratifiziert werden und ist abhängig von der Annahme des Youngplans.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine schlante große Frau. Ueber einer hohen, weißen Stirn stammten goldrote Haare. Sie ging mit langsamen Schritten auf Paul Vestmann zu. Ihr Gesicht war unbeweglich, fast starr. Nur ihre Augen loderten ... sie loderten wie in einem wilden unterdrückten Feuer.

Vestmann war erstarrt. Er konnte kein Glied bewegen. Er stand steif und unbeweglich wie eine Statue.

Und die Frau schritt auf ihn zu ... Wenige Schritte vor Paul Vestmann blieb sie stehen. Ihre Augen brannten in die seinen, und Paul Vestmann begann unter diesem Blick zu zittern.

Lange sah sie ihn wortlos an. Dann löste sich die Starrheit ihres Gesichtes. Es begann zu zucken, sich zu lösen ... Und in ihrem Gesicht stand etwas, was Vestmann aus der Erstarrung riß und ihn taumeln machte ... Verachtung! Tiefste Verachtung!

Und dann schrie der Mund der Frau etwas, was Vestmann fast auf die Knie warf.

„Mörder!“ schrie sie hell und hob den Arm. „Mörder ... Tornheims!“ Noch heller war dieser Schrei.

Das Zimmer begann sich um Vestmann zu drehen. Die flammenden Blitze der Rissen verbrannten ihn. Der Boden sank ihm unter den Füßen weg ...

Ein qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust. Als er wieder zu sich kam, war die Frau nicht mehr im Zimmer. Vestmann tauchte zur Tür. Fast hätte er den Diener über den Haufen geworfen, der eben zur Tür hereinkam.

Trotz seiner Aufregung sah Paul, daß der Diener ungewöhnlich blaß war und daß der schwarze Strich seiner Augen breiter war, als er ihn bisher gesehen.

„Sie ist fort!“ leuchtete der Diener. Ihn schien das ebenso zu erregen wie Vestmann.

„Sie wird reden!“ rief Vestmann in seiner Angst, und er bedachte gar nicht, daß der Diener ja eigentlich nichts wissen konnte.

Aber dieser Diener schien alles zu wissen. Vielleicht mehr wie Paul Vestmann ...

Doch sein Gesicht war wieder unbeweglich, als er fest und sicher sagte:

„Sie wird nicht reden!“

Und wie bei der Sache mit dem Smoking fragte Vestmann:

„Warum?“

„Ich habe Larry nachgeschaut!“

„Larry?“

„Er wird dafür sorgen, daß sie nicht redet!“

Und fast lautlos glitt der seltsame Diener wieder hinaus. Die Tür schloß sich fast, ohne ein Geräusch von sich zu geben.

„Wirrnisse! Wirrnisse!“ leuchtete Vestmann, und sein Spiel kam ihm jetzt unheimlich und unnatürlich vor.

„Ich habe eine Hand voll Karten, aber ich kenne nicht eine davon ... ich will verdammte sein, wenn es nicht das unheimlichste Kartenspiel ist, das je ein Mensch gespielt hat ...!“ stöhnte Vestmann, und Angst legte sich auf seine Brust wie ein ungeheurer Alp.

Vielleicht hätte Vestmann das ganze Spiel über den Haufen geworfen, wenn er gewußt hätte, daß in dem Augenblick, wo die seltsame Frau ihm das Wort „Mörder“ entgegenzuschleuderte, ein Detektiv seinen Namen in einem Satz mit Adolf Tornheim erwähnte ...

„Wer ist Larry?“

„Wer ist dieser Diener?“

„Wer ist die Frau?“

„Woher weiß die Frau, daß ich Tornheim gemordet habe?“

Fragen? Fragen? Fragen? Paul Vestmann konnte nicht eine beantworten.

Stöhnend brach er auf dem Divan zusammen. Seine Kraft schien gebrochen! Das Wort „Mörder“ schien ihn vernichtet zu haben.

Aber dann lief ein schwacher Glanz über sein Gesicht. Die Andeutung eines Lächelns lief über seine Lippen, als er murmelte:

„Aber es war nicht die Frau aus der Photographie, die mich Mörder nannte. Ehe ich dies Spiel als verloren aufgebe, muß ich wenigstens noch jene Frau geküßt haben ...“

Noch habe ich die letzte Karte nicht verpielt.“

7. Kapitel.

„Knock out!“

Langsam glitt die Erde in das Licht des neuen Tages hinein.

Als die ersten Strahlen der Morgensonne die blinzeln den Augen Paul Vestmanns traf, warf er die Schubfächer des großen Schreibtisches im Arbeitszimmer Benno Arams zu. Er verschloß sie sorgfältig und blieb einen Augenblick nachdenklich mit gekrauter Stirn davor stehen.

Dann hieb er einen Faustschlag auf die schwere Platte. „Ich habe zwar die Nacht nicht geschlafen, aber dafür weiß ich jetzt doch, wer Benno Aram ... nein, wer ich bin!“

Er lachte ein wenig bitter vor sich hin und begann an den Fingern abzuzählen:

Erstens: Besitzer der Aram-Maschinenfabriken! Millionär! Konsul! Ein großes Tier!

Zweitens: Ein gewissenloser Schuft, der stupplos die Ehre von unzähligen vertrauensvollen jungen Mädchen auf dem Gewissen hat.

Drittens: Ein Feigling, der vor jedem Expressbrief zittert, wenn ein Vater, Bruder oder Verlobter der verführten Mädchen mit der Faust oder dem Revolver sich zu rächen droht.

Viertens: Ein Spieler!

Fünftens: Ein Säufer!

Sechstens: ... Ha ... ha ... ha. Es wird auf die Dauer langweilig, alle diese lobenswerten Eigenschaften aufzuzählen! Vhu Teufel. In den Briefen, Tagebuchblättern, Aufzeichnungen dieses schuftigen Lebejünglings zu wühlen, heißt, eine Nacht im Schlamm gewühlt zu haben ...

Vestmann ging mit großen Schritten durch das Zimmer. Verdammte, er konnte keine große Hochachtung vor sich, als Benno Aram, haben.

Dann machte er plötzlich halt und sah durch die Bäume des Parks den ersten zitternden Sonnenstrahlen zu, die kleine bewegliche Kringeln auf den Kies malten ...

(Fortsetzung folgt.)



Neues vom Tage

Wechsel in der italienischen Botschaft

Berlin, 22. Okt. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Der italienische Botschafter Graf Aldobrandi-Marescotti hat einen Urlaub angetreten und wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Bis zur Neueinsetzung des Botschafters führt der neuernannte Botschaftsrat Cicconardi die Geschäfte. Gleichzeitig mit dem Botschafter sind der bisherige Botschaftsrat Kojco und die drei Botschaftssekretäre von Berlin abberufen worden. Dieser Wechsel im Personal der italienischen Botschaft ist, so bemerkt das Blatt, nicht auf politische Differenzen zurückzuführen und hat auf die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Italien, die nach wie vor korrekt und freundschaftlich sind, keinerlei Auswirkungen. Es handelt sich vielmehr um eine Maßnahme, die auf Differenzen verwaltungstechnischer Natur zwischen der Botschaft und der römischen Zentralbehörde zurückzuführen sind.

Austritt der Demokraten aus der thüringischen Regierungskoalition

Weimar, 22. Okt. In einer Sitzung des thüringischen Landtags gab der Abgeordnete Professor Dr. Krüger im Namen der demokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt, zwei Parteien der bisherigen Regierungskoalition hätten es für richtig befunden, ohne die beiden anderen Parteien zu verständigen, mit den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten über einen Antrag zu verhandeln und ihn dann gemeinsam beim thüringischen Landtag einzubringen. (Anmerkung der Redaktion: Es handelt sich um den Antrag gegen den Youngplan.) Mit diesem Vorgehen, das die Regierung notwendig zum Rücktritt zwingen werde, sei die bisherige Regierungskoalition aufgehoben.

Die Unterschlagungen des Berliner Rechtsanwalts Dr. Aron Wie hoch die von dem künftigen Notar Dr. Aron verurteilten Beträge sind, läßt sich auch jetzt noch nicht ablesen. Die Bücherhändler haben ihre umfangreichen Präliminarien noch nicht abgeschlossen. Best steht jedoch, daß Aron selbst in einem Schreiben an einen seiner Kollegen die Summe der Unterschlagungen auf zwei Millionen Mark beziffert. Heute wird seitens der Staatsanwaltschaft gegen Dr. Aron ein Steckbrief erlassen werden. Dem „Kollanzeller“ zufolge sind bei der Kriminalpolizei inzwischen schon Ansprüche an Dr. Aron geltend gemacht worden, die sich auf 5 400 000 Mark belaufen.

Rechtsanwalt Aron über die Grenze entkommen?

Die Berliner Kriminalpolizei hat einen Hinweis erhalten, nachdem es Rechtsanwalt Aron geübt sei, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag voriger Woche mit seiner Frau die deutsche Grenze zu überschreiten. Es besteht die Vermutung, daß er sich entweder in Polen, der Tschechoslowakei oder Oesterreich aufhält. Die Kriminalpolizei hat sofort die Nachforschungen aufgenommen. Auf die Nachricht von der Flucht Dr. Arons hat der Dresdner Magistrat sofort einen Arrest auf 1 Million Mark über das Depot Arons bei der Commerz- und Privatbank in Berlin verhängen lassen.

Unterschlagungen bei der Kreispartei in Perleberg (Weiß) Perleberg, 22. Okt. Im Auftrag des Regierungspräsidenten in Arnshagen nahmen Beamte des Reichswehr-Werkstätten-Sparfassenverbandes bei der Kreispartei des Kreises Wittgenstein in Perleberg eine unermutete Revision vor. Hierbei stellte sich heraus, daß bei der Kasse Veruntreuungen vorgekommen sind, deren genaue Höhe noch nicht feststeht. Jedoch gilt es heute schon als sicher, daß mindestens 40 000 Mark im Laufe der letzten Jahre unterschlagen worden sind. Es ist das gesamte Personal freilich entlassen worden. Wie weiter bekannt wird, hat die Kasse umfangreiche Kredite ohne Deduzen bewilligt.

Spanienfahrt des „Graf Zeppelin“ Mittwoch früh Friedrichshafen, 22. Okt. Da sich die Wetterlage inzwischen gebessert hat, wird die Fahrt des Luftschiffes Graf Zeppelin nach Spanien nun doch vor Donnerstag stattfinden und zwar ist der Aufstieg auf Mittwoch früh etwa 7 Uhr festgesetzt. Wie bereits berichtet, ist das Ziel der Fahrt die Weltausstellungstadt Barcelona. Das Luftschiff wird den üblichen Weg dorthin über Frankreich einschlagen. Am Donnerstag wird das Luftschiff wieder nach Friedrichshafen zurückkehren.

Zusammentritt des sächsischen Landtags

Dresden, 22. Okt. Der sächsische Landtag trat zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien wieder zusammen. Als der Name Stresemann fiel, verließen die Nationalsozialisten geschlossen den Saal. Die Bänke der Kommunisten waren leer. Zum Präsidenten wurde wieder Abg. Wedel (Soz.) mit 78 Stimmen gewählt, während 12 Stimmen auf den Kommunisten Herrmann entfielen. Zum Ersten Vizepräsidenten wurde wieder Abg. Dr. Eckhardt (Dn.) mit 83 Stimmen und zum Zweiten Vizepräsidenten Abg. D. Dr. Hilmann (Dp.) ebenfalls mit 83 Stimmen wiedergewählt.

Das Befinden Tischtscherins

Moskau, 22. Okt. Die „Iswestija“ veröffentlicht eine Mitteilung der behandelnden Ärzte über den Gesundheitszustand Tischtscherins. Die Professoren Klemperer und Förster, die Tischtscherin untersuchten, gelangten einmütig zu der Überzeugung, daß die durch die dauernde Behandlung erzielte Besserung noch nicht so erheblich sei, daß der Patient schon jetzt ohne Gefahr der Verschlechterung seines Hauptleidens — der diabetischen Polyneuritis — ins Bett verlassen könnte, wo die besten Voraussetzungen für seine Behandlung gegeben seien. Es sei jedoch zu hoffen, daß bei weiterer Fortschreiten der bereits erzielten Besserung nach einiger Zeit die Frage der Rückkehr Tischtscherins nach Moskau aufgeworfen wird.

Fruchtbare Justiz in der Sowjetunion

Moskau, 22. Okt. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die staatliche politische Verwaltung hatte eine gegenrevolutionäre Organisation in der Uhrenindustrie der Sowjetunion aufgedeckt, die eine Schwächung der Wehrfähigkeit und die Unterstützung einer ausländischen Intervention durch Schädigungen und Spionage zum Ziele hatte. Die Organisation setzte sich größtenteils aus hohen Offizieren der ehemaligen Jarenarmee zusammen. Die ebe-

maligen Generale Michailoff, Wassiljowski, Dyman, Dschanoff und Schulga wurden zum Tode verurteilt, die übrigen Angeklagten mit Internierung in Konzentrationslagern bestraft. Die Urteile sind bereits vollstreckt.

Eine Entschliebung der Kreisynode Berlin I

Berlin, 23. Oktober. Die Kreisynode Berlin I hat gestern folgende Entschliebung, die der Abgeordnete Pfarre Koch einbrachte, angenommen:

Ohne zu den Fragen der Staatspolitik Stellung zu nehmen, vielmehr unter Wahrung voller Unabhängigkeit, auch gegenüber dem Volksbegehren, erklärt die Kreisynode Berlin I:

Sie weist den Versuch einer persönlichen Beeinflussung und Beeinträchtigung der Freiheit des Gewissens, insbesondere der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten durch die Regierungen mit aller Entschiedenheit zurück, weil sie in solchem Vorgehen einen schweren Eingriff in die sittlichen Grundrechte der Persönlichkeit erblickt, wie sie auch in der Reichsverfassung gewährleistet sind.

Neuer Rekord der „Bremen“

Newport, 22. Oktober. Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ hat heute Ambrose-Feuerschiff um 13.24 Uhr passiert. Die Reisebauer des Schiffes betrug 4 Tage, 17 Stunden und 24 Minuten und seine Durchschnittsgeschwindigkeit 27,2 Knoten. Diese Leistung stellt einen neuen Rekord des Schiffes auf der kürzeren Winterroute dar. An Bord der „Bremen“ befand sich der deutsche Botschafter o. Brittnich und Gaffron mit seiner Familie, der sofort die Weiterreise nach Washington antrat.

Württembergischer Landtag

Eine Geschäftsordnungsdebatte um den Youngplan

Stuttgart, 22. Okt. Der württ. Landtag nahm am Dienstag nachmittags nach den seit Juni dauernden Parlamentsferien wieder seine Arbeit auf, die ihn voraussichtlich drei Wochen lang festhalten wird. Es sollen vor allem das Auerbengesetz, das Fideikommiss-Gesetz und die Gemeindeordnung beraten und verabschiedet werden, außerdem sind eine Reihe von großen Anträgen gestellt, die zur Behandlung mehrere Tage erfordern, zumal sie politische Fragen umfassen. Schon die erste Sitzung gab einen Vorgeschmack davon, daß die politische Erregung, die das ganze Reich durchzittert, auch nicht am Landtag spurlos vorüber gehen wird.

Präsident Müller begrüßte die Volkstretter und wies auf die politisch bewegten Zeiten hin. Er erinnerte Johann an den Weltflug des „Graf Zeppelin“, der besonders in der schwäbischen Heimat Bewunderung, Anerkennung und Dank gefunden habe. Sodann hörte das Haus stehend den Nachruhm für verlebte und verstorbene Mitglieder früherer Landtage an. Der Präsident gedachte u. a. des verstorbenen (ex. Abgeordneten) Krüner-Hall und vor allem des Hinscheidens des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann.

Hierauf wurden eine Reihe kleiner Anfragen durch den Regierungsvorsetzter Ministerialrat Dr. Köflin, beantwortet. Dabei wurde mitgeteilt, daß weder beim Staatsministerium noch beim Kultusministerium ein Entwurf über ein Konkordat mit der katholischen Kirche ausgearbeitet worden ist. Mit den Kirchenbehörden haben keine Verhandlungen durch Beauftragte der Regierung stattgefunden. — Das Innenministerium ist beauftragt, den Ausbau der Landeswasserregulierung zu beschleunigen. Zur Beantwortung verschiedener großer Anfragen über die Arbeitslosenversicherung, über die Verlethenerhältnisse um Stuttgart u. a. erklärten sich die Ressortminister im Laufe dieser Tagung bereit. Die Große Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion über die Stellungnahme der württembergischen Regierung zum Youngplan entfiel eine einstündige Geschäftsordnungsdebatte.

Staatspräsident Dr. Holz lehnte eine Beantwortung der Anfrage im jetzigen Zeitpunkt ab, da noch nicht einmal die Reichsregierung endgültig Stellung genommen habe und überdies Verhandlungen über den Youngplan noch geführt werden. Sobald ein Gesetzentwurf darüber im Reich vorliege und noch vor der Abstimmung im Reichsrat werde die Regierung dem Landtag Gelegenheit zur Stellungnahme geben und auch ihre Haltung offen darlegen. Im jetzigen Augenblick sei die Aussprache verfrüht und würde weder für den Landtag noch für die Parteien Erfolge haben. Abg. Keil (Soz.) widersprach mit dem Hinweis auf die Stimmung im Volke und auf die Stellungnahme der Regierung, die sich bisher wesentlich unter der Hand von der anderen Länder und dem Reich. Auch der Abg. Schaeff (Dem.) trat für eine Behandlung der großen Anfrage ein und beantragte die Stellungnahme des Staatspräsidenten. Während Abg. Rath (Dp.) anerkannte, daß eine endgültige Stellungnahme zum Youngplan jetzt nicht vorgenommen werden könne, aber doch die politischen Ereignisse der letzten Wochen besprochen werden könnten. Auf eine weitere Bemerkung des Abg. Keil (Soz.) erklärte Staatspräsident Dr. Holz, daß bei der Konferenz der Reichspräsidenten nur informativische Erläuterungen zum Youngplan gegeben werden. Daraus wollte der Abg. Keil nach der Geschäftsordnung herauslesen, daß der Staatspräsident eine Erklärung abgegeben habe, die nun bestritten werden könnte. Dem widersprachen die Abg. Kerner (Dp.) Ströbel (Dp.) und Bod (Dp.). Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde Keils Antrag auf Beantwortung abgelehnt. Nun versuchte der Abg. Keil durch Einbringung eines neuen Antrags, in dem das Ersuchen ausgesprochen wird, die Regierung möge die erstgenannte Große Anfrage zum Youngplan möglichst bald beantworten, eine Pausenlandsdebatte für die nächsten Tage zu ermöglichen. In einer ausgedehnten Geschäftsordnungsdebatte wurde dann über die Auslegung der Geschäftsordnung des Landtags verhandelt, wobei von der Rechten die Abg. Ströbel, vom Zentrum Bod und Andre sich dabei erklärten, daß dieser Antrag nicht mit der Geschäftsordnungsdebatte übereinstimme und eine Ausnahme bedeute, die Folgen nach sich ziehe, während von den Abg. Keil, Schaeff und Rath dies bestritten wurde. Abg. Sagerl (Volkspartei) lehnte ebenfalls ab. Bei der Abstimmung unterlag wieder die Linke, (Soz. und Kom.) obwohl sie auch von der Volkspartei (ohne Abg. Kaiser-Gilman) unterstützt wurde. Die Aussprache wird also nicht in dieser Periode stattfinden.

Dann erstattete Abg. Sagerl (Dp.) den Ausschussbericht über das Auerbengesetz, in dessen Beratung noch eingetreten wurde.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 23. Oktober 1929.

— Statistik der Konkurze und Vergleichsverfahren. Die wenig günstige Wirtschaftslage im ersten Halbjahr 1929 hat wieder eine hohe Zahl von Konkurzen gebracht. In der Berichtszeit sind laut Württ. Stat. Landesamt in ganz Württemberg 19 neue Konkurze beantragt worden gegen 212 im ersten Halbjahr 1928 und nur 143 im gleichen Halbjahr 1927. Von den neuen Anträgen wurden 55 mangels hinreichender Masse abgelehnt, darunter allein 34 in Stuttgart. Die Zahl der beendeten Konkurze beträgt 126.

Edelweiler, 21. Oktober. (Lehrerabschied.) Am heutigen Tage verläßt uns Herr Hauptlehrer Hauser, um in seinem neuen Wirkungsort Dettingen a. Erms den Dienst anzutreten. In verschiedenen Abschiedsfeiern wurde dem Scheidenden nahegelegt, wie sehr er mit seiner Umgebung verwachsen war und wie ungern man ihn scheiden sieht. Der Gemeinderat von hier hat in einer Sonder Sitzung vom letzten Freitag Abschied von Herrn Hauser genommen. Bei diesem Anlaß wurde dem Scheidenden in Anbetracht seiner Verdienste um die Erforschung der Geschichte von Edelweiler im Namen der Gemeinde eine wertvolle goldene Uhr mit Widmung überreicht.

Calw, 21. Oktober. Der Autoführer der Bierhandlung Oskar Schlanderer von Calw wollte in Kirchheim a. R. gefahrenen Wein abholen. Kurz nachdem der Führer dort angekommen war, brach er neben dem Auto zusammen und hatte die Sprache verloren. Der Arzt stellte einen Herz-Kreislauferstillstand fest. Der Erkrankte wurde in das Bönningheimer Krankenhaus verbracht.

Hirsau, 21. Oktober. Bei dem am Sonntag abgehaltenen Handballwettbewerb Hirsau-Calw auf dem Calwer Sportplatz verunglückte der verheiratete Fritz Lehmann von hier dadurch, daß er auf einen Mitspieler aufsprang und dabei den Fuß brach. Der Verletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Calw gebracht.

Schwann, 22. Oktober. (Zusammenstoß.) Bei der Wirtschaft zum „Waldhorn“ stießen am Sonntagabend zwei Kraftwagen zusammen. Einer war aus Pfinzweiler, der andere aus Wildbad. Beide mußten zur Ausbesserung abgeschleppt werden. Ein Mädchen aus Gräfenhausen prallte beim Zusammenstoß gegen die Schutzscheibe und erlitt stark blutende Schnittwunden im Gesicht.

Stuttgart, 22. Okt. (Zeppelinbejuch noch mal verschoben.) Da das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Sonntag, den 27. Oktober, seinen Besuch in der Schweiz machen soll, findet die Landung in Bötlingen mit der Fahrt über Württemberg voraussichtlich erst am 3. November statt. Von der Technischen Hochschule. Auf die ordentliche Professur für Kraftfahrwesen an der Technischen Hochschule Stuttgart ist der Leiter der Motorenabteilung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, Dr. Ing. Kamm in Berlin-Adlershof, berufen worden.

Eröffnung. Am Montag vormittag wurde die Kommunale Woche 1929 im großen Hörsaal der Technischen Hochschule eröffnet. Der Präsident der württ. Verwaltungsakademie, Ministerialdirektor a. D. Reuffer, begrüßte u. a. Staatspräsident Dr. Holz und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager. In der kommunalen Woche 1929 sollen die drei großen Problemkreise Wirtschaft, Staat und Selbstverwaltung von herausragenden Sachkennern behandelt werden.

Baihingen a. G., 22. Okt. (Zum Einsturzungslä.) Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle in der Oberamtsstraße dauerten am Montag noch an. Die Bauarbeiten wurden sofort eingestellt und dürfen zunächst nicht fortgesetzt werden. Die Oberamtsstraße wurde in der ganzen Länge des Bauplatzes polizeilich für jeden Verkehr gesperrt. Die Leiche des verunglückten Arbeiters Jakob Bürkle wurde am Samstag mittag zunächst in die alte Polizeiwache geschafft; abends wurde sie dann freigegeben und in die Wohnung verbracht. Bürkle war 52 Jahre alt, er hat am Abend vor dem Unglück Geburtstag gefeiert. Außer der Witwe hinterläßt er drei Kinder, die bereits schulentlassend sind.

Heilbronn, 22. Okt. (Ertrunken.) Der 2½ Jahre alte Sohn einer hiesigen Fuhrunternehmerfamilie ertrank am Samstag mittag in einem unbewachten Augenblick vom elterlichen Hause. Das Kind begab sich spielend nach dem Güterbahnhof, wo der Vater tätig war. Hierbei geriet das Kind unversehens über die Böschung in den Winterhafen und ertrank. Die Leiche wurde von Anglern gesehen und geborgen.

Rundfunk

Donnerstag, 24. Okt.: Von 10.15 bis 12.45 Uhr: Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.45 Uhr: Blumenpflanz, 16.15 Uhr: aus Frankfurt: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters, 18 Uhr: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr: Vortrag Französisch: Aus der guten alten Zeit: Aus der deutschen Schule, 18.45 Uhr: Fernsevortrag: Karlose und Karlosetechnik im Wandel der Jahrzehnte, 19.15 Uhr: Vortrag Kuerndelmer: Kraftquellen der elektrischen Energieerzeugung, 19.45 Uhr: Vortrag Volkmann: Das Winterprogramm des Süddeutschen Rundfunks, 20 Uhr: nach Frankfurt: Solistkonzert, 21.15 Uhr: nach Frankfurt: „Der Fiob im Panzerhaus“, 22.30 Uhr: Nachrichten, 22.45 Uhr: nach Frankfurt: Populäres Konzert.

„Gutes Deutsch für Jedermann.“ Der Vorsitzende des Deutschen Sprachvereins, Dr. Jahnke, eröffnet vor dem Mikrophon der „Deutschen Welle“ eine Vortragsfolge, die, ohne lehrhaft zu sein, das deutsche Sprachgut aufschließen und in die Lebendigkeit unseres Wortschatzes einführen wird. Der erste Vortrag findet am Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 6.55 bis 7.20 Uhr (18.55 bis 19.20) statt. Ein zweiter Vortrag wird am 28. Oktober in der Zeit von 6.00 bis 6.30 Uhr (18.00 bis 18.30) folgen.

Handel und Verkehr

Wärkte
Calw, 22. Oktober. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3.20-3.50 k pro Htr., Weizen 12-15 k, Roggen 13, Weizen 12-15, Landtraut 6-8, Jutebel 15, gelbe Rüben 12-15, Spinat 25-30, Tomaten 40 k je das Pfd., Kopfsalat 8-10 k, Endivien 10-15, Kohlenohl 8-10, Blumenkohl 30-100, Rettich 5-10, Gurken 10-20, Pfeffer 8-12, Birnen 8-10, Zwetschgen 10 k, Tafelbutter 2.40 k, Landbutter 1.50 bis 1.90 k, frische Eier 16 k, Kaffeebohnen 15 k.
Hörzheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Okt. Aufgetrieben waren 569 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 8 Kühe, 40 Rinder, 27 Ziegen, 9 Kälber, 475 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberhand: 2 Stück Großvieh, 17 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 58-60, 2. 52-56; Ziegen 1. 54, 2. und 3. 53-49; Kühe 2. und 3. 42-28; Rinder 1. Kl. 59-62, 2. 55-58; Schweine 2. und 3. 90-92, 4. 88-91, 7. 80-82.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. Oktober
 Aufgetrieben: 62 Ochsen, 31 Bullen, 400 Jungbullen, 350 Jungziegen, 165 Kühe, 867 Kälber, 2048 Schweine, 15 Schafe. Ueberhand: 10 Ochsen, 70 Jungbullen, 30 Jungziegen, 220 Schweine. Preise: Ochsen: ausgem. 54-57, vollst. 46-52, II. 38-42; Bullen: ausgem. 51-53, vollst. 46-49; Jungziegen: ausgem. 57-62, vollst. 50-55, II. 45-48; Kühe: ausgem. 41-47, vollst. 31-38, II. 24-29, ser. 18 bis 22; Kälber: feinste Wahl- und beste Sauen 84-87, mittlere 73 bis 81, ser. 69-72; Schweine: über 300 Pfd. 88-90, von 240-300 Pfd. 88-90, von 160-240 Pfd. 87-89, von 100-160 Pfd. 85-87, von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 83-85, Sauen 63-75. Verkauf: Großvieh ruhig, Ueberhand, Kälber mäßig belebt; Schweine launisch, Ueberhand.

Stuttgarter Viehmärkte vom 22. Okt. Kartoffelmarkt: auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Zentner, Preis 2.70-3.20 M. - Silbermarkt: auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 60 Zentner, Preis 6.20 M. - Rohobstmarkt: auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1500 Zentner, Preis 3.50-4.20 Markt für einen Zentner.

Winnenden, 21. Okt. Dem heutigen Obstmarkt wurden ausführt: 170 Säcke Mandeln, 65 Körbe Tafelobst und 10 Körbe Quitten. Preis für Mandeln 3.60-3.80, für Tafelobst 6-12, und für Quitten 6-7 Markt für einen Zentner. Bei kleiner Zufuhr nicht verkauft. - Nächster Obstmarkt Donnerstag den 24. Oktober.

Wein
 Weinpreise. In Dohrenfeld heute beendet, Käufe zu 250-275 M.; Reibingen a. N. Käufe zu 275-300 M.; alles bestellt; Stod beim ersten 290-300 M.; Haberthalden heute Käufe zu 210 bis 240 M.; Nordhausen weitere Käufe zu 100-200 M.; Weller a. S. 210 M.; Stellen a. S. heute beendet, Käufe zu 165-180 M.; Kleingarten alles verkauft zu 200-210 M.; in Derbingen O. N. Kaufmann bewahren sich die Preise zwischen 70 und 80 M. je Hektoliter, Amerikanerwein das Liter zu 23 Pfennig; Reutelsbach alles verkauft zu 300-350 M. Wein vorzüglich. In Unterharmheim wurden Käufe unter der Hand getätigt von 300 M. aufwärts.
 Neuffen a. N., 21. Okt. (Habebeimeln wenig begehrt.) Zum Preise von 220-240 Markt pro Eimer wurde während aller Wein verkauft. Wein aus Amerikanerleben, hauptsächlich Tannor, die neuer ganz immens Erträge geben, wird anerbotten bereits zu 80 Markt der Eimer, jedoch herrscht geringe Nachfrage nach solchen.

Legte Nachrichten

Käufliches Verschwinden eines Konkursverwalters
Breslau, 22. Oktober. Der in Breslau und Schlesien sehr bekannte, mit großen Vermögensverwaltungen betraute Konkursverwalter Cohn ist heute früh mit Frau und Kindern plötzlich verschwunden. Die Staatsanwaltschaft hat in der Annahme, daß Cohn Vermögensunterschlagen begangen und die Flucht ergriffen hat, der Breslauer Kriminalpolizei noch am Nachmittag einen Haftbefehl gegen Cohn zugestellt.

Bestechungsandal in Breslau
Breslau, 22. Oktober. Der Breslauer Oberbürgermeister hat dem „Tempo“ zufolge ein Untersuchungsverfahren gegen 40 städtische Beamte eingeleitet, die im Verdacht stehen, von der inzwischen in Konkurs geratenen Breslauer Elektrotechnischen Großhandlung Witz Geschenke entgegengenommen und die Firma dafür bei städtischen Aufträgen besonders berücksichtigt zu haben. Bei Durchsicht der Bücher der Firma hat man ein Konto entdeckt, in dem die Ausgaben für Geschenke an 40 mit Namen angeführte Beamte eingetragen sind. Die verdächtigen Beamten gehören zum größten Teil der städt. Bauverwaltung an.

Die Versteigerung der russischen Kathedrale in Wilmersdorf
Berlin, 22. Oktober. In der Versteigerungsangelegenheit der russischen Kathedrale in Wilmersdorf fand heute mittag erneut Termin statt, in dem Generaldirektor Teske von der Aktiengesellschaft für Bauausführungen, der als einziger ein Gebot von 180 000 Mark zuzüglich der Ablösungssumme von 450 000 Mark für die nicht gekündigte erste Hypothek gegeben hatte, der Zuschlag erteilt wurde, so daß das Grundstück der russisch-griechisch-orthodoxen Pfarrei e. V. verloren gegangen ist.

Ein neuer Ozeanflug
Harbor Grace, 22. Oktober. Ohne vorherige Ankündigung ist der amerikanische Flieger Dittman um 2.15 Uhr zu einem Transoceanflug aufgestiegen. Das Flugzeug führt den Namen „Goldene Hind“ oder „Goldene Hirschkuh“. Es ist ein kleiner offener Ganzmetall-Zweiflügel mit einem Leergewicht von 740 engl. Pfund und einem Motor von 110 PS. Das Flugzeug hat eine Spannweite von etwa 10 Meter und kann eine Stundengeschwindigkeit von rund 150 Kilometer entwickeln. Die von dem Flieger mitgeführte Brennstoffmenge reicht für 27 Stunden. Dittman hat eine Flugzeit von nur 100 Stunden, Dittman hat Cap St. Francis um 12.55 Uhr amerikanischer Zeit überflogen.

Schwere Explosion in Südfrankreich. — Sechs Tote
Toulouse, 22. Oktober. Infolge einer Sprengstoffexplosion in der Nähe eines Sees bei Luchon ist die Arbeitsstätte, wo sechs Elektrizitätsarbeiter beschäftigt waren, durch plötzliches Herinströmen des Wassers überflutet worden. Die sechs Arbeiter ertranken.

Nutmäßliches Wetter für Donnerstag
 Auf die Wetterlage in Süddeutschland wirkt eine neue, von Norden vorgedrungene Depression ein, so daß für Donnerstag unbeständiges, zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum

Oberweiler — Michelberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Donnerstag, den 24. Oktober 1929
 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

<p>Jakob Friedrich Gauß Sohn des Martin Gauß Milchfuhrmann Oberweiler</p>	<p>Marie Heßelschwerdt Tochter des Joh. Og. Heßelschwerdt Rechenmacher Michelberg</p>
--	--

Kirchgang 12 Uhr in Michelberg.

Am Montag, den 28. Oktober 1929
 beginnt ein

Kraftfahr-Lehrkurs

auf eigenen Wagen in
Altensteig.
 Auskunft und Anmeldung
Württ. Landesfahrerschule G. m. b. H.
 Filiale Calw.

Hünenberg.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Gottfried Schleich jr.

am Dienstag vormittag 9 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Luise Schleich.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.



So liest der Altersichtige

Immer weiter muß er die Zeitung weghalten, um lesen zu können und es hilft doch nicht viel. Wie unangenehm, wenn alle Leute schon daraus erkennen, daß man alt wird! Und was wird aus der früheren Leistungsfähigkeit und der Freude an der Erholung des Feierabends? Altersichtigkeit ist keine Krankheit, sondern ein ganz natürlicher Vorgang, indem die sogenannte „Akkommodation“ des Auges abnimmt. Es hilft eine gute gute Altersbrille unbedingt.

Richtig sehen tut not!

Optiker Louis Schaible
Altensteig.

Waldflora

Disziplinärpulver

Kein Tee zum Kochen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Nr. 0 Adernverkalkung,
 Gicht, Rheuma, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Bluterkrankung
 Nr. 1 für Zuckerkrankheit
 Nr. 4 für Nierenleiden
 Nr. 5 für Lungenleiden
 Nr. 6 für Stauungen, Gallensteine
 Nr. 8 für Magen- und Darmstörungen
 Nr. 9 für Nervenleiden
 Nr. 10 für Stuhlgangstörungen
 (Inhaltungsliste auf jeder Packung)

In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Wo könnte Frauen kein gefeiertes Alters sich in der bürgerlichen Küche 2-3 Monate ohne gegenfällige Vergütung ausbilden?

Angebote unter Nr. 289 an die Geschäftsstelle des Blatt.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Trinf-Eier

sind täglich frisch zu haben
 Stoll, Ziegelhütte
 Geflügelzucht.

Gaugenwald.
 Eine lehrerfreie, hochtöchtige

Ruh 
 hat zu verkaufen
 M. Wurster.

Inserieren

heißt
Interessieren

↓

Interessieren Sie den Leserkreis dieser Zeitung für Ihre Waren und Erzeugnisse durch planmäßiges Inserieren.

Inserate
 erbitten wir uns frühzeitig.

Wir machen darauf aufmerksam

daß wir Beträge für kleinere Inserate, die bei ihrer Aufgabe nicht bezahlt werden, der Einfachheit halber in Altensteig durch Boten zum Einzug bringen werden, wozu wir bitten Kenntnis zu nehmen.